

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 93.

Dienstag den 3. April.

1849.

Bekanntmachung.

Von und mit dem grünen Donnerstage bis mit dem 31. October d. J. wird der Vormittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen in den beiden Hauptkirchen zu St. Thomä und St. Nicolai, so wie in der Peterskirche seinen Anfang wiederum um 8 Uhr nehmen, in der Neukirche aber erst vom Charfreitage an um 8 Uhr beginnen. Der übrige Gottesdienst erleidet dadurch keine Aenderung.

Leipzig den 28. März 1849.

Die Kirchen-Inspection zu Leipzig.

D. Großmann, Der Rath der Stadt Leipzig.
Sup. Koch.

Morgen Mittwoch den 4. April a. c. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

- Tagesordnung: 1) Bericht der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über den an sie gewiesenen Theil des diesjährigen Budgets.
2) Desgleichen der Deputation zur Gasanstalt über denselben Gegenstand.
3) Gutachten der Finanzdeputation über das Intercessionsgesuch des hiesigen Miethbewohner-Vereins wegen Gewährung einer Unterstützung an Baumaterialien.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatriculations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die in dem nächsten Sommersemester auf der hiesigen Universität zu haltenden Vorlesungen am 16. April ihren Anfang nehmen werden. Gedruckte Verzeichnisse über die im nächsten Halbjahr zu haltenden Vorlesungen sind in der Expedition des Universitätsgerichts und in der Serig'schen Buchhandlung zu erlangen. Leipzig den 15. März 1849.

Die Immatriculations-Commission.

Dr. Otto Viné Erdmann, Dr. Eduard Morgenstern, Dr. Friedrich Adolph Schilling,
d. 3. Rector. Univ.-Richter. Beisitzer.

Landtagsverhandlungen.

Fünfunddreißigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer am 31. März 1849.

Min. Weinlig beantwortet Heubners Interpellation über die Cassation der Wahl Erbe's in Freiberg dahin, daß sie geschehen, weil die unvollständig zusammengesetzte Wahldeputation über eine Principfrage abgestimmt habe. Heubner ist hiermit nicht befriedigt und beantragt, die Regierung möge, von der Veranstellung einer Neuwahl absehend, dem Gewählten die nöthige Legitimation ausstellen. — Der Wehrausschuß berichtet über eine Petition des Vaterlandsvereins zu Hagenest, die Kammer behält sich aber die Berathung an einem andern Tage vor. — Mehre Gesuche und dergl. um Errichtung von Bezirksgerichten an gewissen Orten werden an die Regierung zur Berücksichtigung, mehre andere in Betreff des Gesetzes vom 23. Novbr. vor. Jahres an den Ausschuß für die Gemeindeordnung abgegeben, andere endlich als durch die Grundrechte für erledigt angesehen. Das Letztere gilt auch von einem Gesuch aus Stolberg, die Aufhebung des Verjährungsgesetzes für Schuldforderungen betreffend. Oberländer referirt ferner über Fischers Beschwerde wegen Nichtanerkennung seines Realrechts und beantragt sie auf sich beruhen zu lassen, womit die Kammer, nachdem Claus und Gaußsch für Petenten gesprochen, gegen 7 Stimmen einverstanden ist. Auch die Beschwerde der verehelichten Müller (deren Mann wegen Betheiligung am Waldenburger Excess zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist), sowie ein Gesuch um nachträgliche Grundsteuerentschädigung bleiben auf sich beruhen. — Den von der 2. Kammer wegen Aufhebung des Todtenschaugesetzes gefaßten Beschlüssen wird gegen eine Stimme beigetreten.

Der zur Berathung vorliegende Antrag Jahns, die Vervollständigung der Landtagsmittheilungen betreffend, wird auf Anrathen Todts, weil es sich hier um eine bedeutende Ausgabe handle, an einen Ausschuß zur genaueren Erwägung abgegeben.

Die Viehweide vor dem Frankfurter Thore*).

Durch Planirung und durch Ablösung der Hutungsgerechtfame ist eine Feldstrecke von 140 Acker, die sogenannte Viehweide vor dem Frankfurter Thore, in den Stand gesetzt, für die Gemeinde ein ungleich nutzbareres Eigenthum zu werden, als sie es zeit-her war.

Es ist die Frage aufgeworfen, auf welche Weise das Land nutzbar zu machen sei, ob durch Bepflanzung mit Holz oder durch Besäumung mit Gräsern und Verpachtung der so gewonnenen Wiesen.

Die Erfahrung lehrt, daß es nicht wohlgethan, Land, welches auf andere Weise sich nutzen läßt, zur Holzcultur zu verwenden; diese Art der Landnutzung ist die wenigst einträgliche, sobald Lage und Boden der Art, daß er auch für andere Erzeugnisse sich eignet. Zum Wiesewachs würde die Feldstrecke gewiß sehr geeignet sein und diese Cultur mit einem verhältnißmäßig geringen Aufwande sich einführen lassen. Allein es ist zu berücksichtigen, daß die Gemeinde in nächster Nähe der Stadt theils seit längerer Zeit, theils durch neuerliche Ankäufe schon im Besiz einer bedeutend großen Anzahl von Wiesenstücken ist, diese aber jetzt im Vergleich zu früher minder begehrt werden, daher die Pachtpreise im Sinken sind. Dies hat der gesteigerte Eisenbahnverkehr, welcher viele Güter, die sonst durch Pferde nach Leipzig gebracht wurden, befördert, zur Folge gehabt. Reichen also die jetzt vorhandenen Wiesen für das Bedürfniß schon aus, so würde vermehrte Wiesencultur durch die Concurrnz, welche die Stadt sich selbst schafft, wahrscheinlich eine Entwerthung des Wiesenbodens zur Folge haben, somit also das den Stadtfeldern zuwachsende nutzbare Areal von 140 Ackern die allgemeinen Erträgnisse der Stadtfelder wenigstens nicht in dem Verhältnisse des Zuwachses steigern. Am ungeeignetsten aber würde es mir erscheinen, wenn man das unmittelbar

*) Aus einem von dem Stadtverordneten Dr. Rüber gestellten Antrage.

vor dem Stadthore liegende Land zu gewöhnlichem Feldbau verwenden wollte.

Mache ich dagegen einen von den zeitherigen Benutzungsarten abweichenden Vorschlag, so hoffe ich, damit ein doppeltes Interesse der Gemeinde zu fördern. Er geht auf höhere Verwerthung des Bodens, als die erwähnten Benutzungsweisen in Aussicht stellen, zum Besten der Stadtcasse hinaus und würde nebenbei einer großen Anzahl unserer Mitbürger das Mittel zu einem Nebenerwerbszweige bieten. Der Gemeinde muß der indirecte Nutzen, den sie sich dadurch verschafft, daß sie die Erwerbsverhältnisse der Bürger fördert, höher stehen, als der directe Zufluß zur Stadtcasse. Eine Gemeinde mit Bürgern, die nicht Noth leiden, ist, auch wenn die Gemeindecasse leer, besser gestellt, als eine Gemeinde, in welcher der Erwerb darnieder liegt und die Stadtcasse gefüllt ist, wie der Nationalreichtum mehr im Blühen der Gewerbe, als in aufgehäuften Staatschätzen zu suchen ist.

Verpachtet die Gemeinde die Viehweide in Parzellen von $\frac{1}{4}$ bis höchstens $\frac{1}{2}$ Acker nach etwa 16 Thlr. für den Acker, so liefert das Feldstück schon einen höheren Ertrag, als davon bei gewöhnlicher Bewirthschaftung sich erzielen läßt; der Nutzen für die Stadtcasse wäre also augenscheinlich und würde die Beschwerneiß der Einhebung der einzelnen Pachtzinsen aufheben.

Der für die Stadtcasse voraussichtlich daraus erwachsende directe Nutzen ist es aber weniger, was mich bestimmt, für solche Art der Verwerthung mich zu verwenden. Weit höher steht mir der indirecte Nutzen, den die Stadt dadurch hat, daß sie ihren Bürgern, und darunter sind hier nicht blos die zu verstehen, welche das Bürgerrecht erworben haben, ein Mittel zu einem neuen Erwerbszweige bietet.

Der Schutz, den Innungen und Zünfte zeither genossen, wird durch Eröffnung weiterer und mit der Zeit vielleicht jeder Concurrency schwinden. Es wird dann noch mehr als jetzt zu besorgen stehen, daß eine große Anzahl unserer Mitbürger in dem Geschäftsbetriebe, welchem sie sich gewidmet haben, weder ausreichende Nahrung, noch volle Beschäftigung finden. Für solche Bürger wird es eine Wohlthat sein, wenn sie durch eigene Bebauung einer kleinen Feldparcelle ihre müßige Zeit nützlich ausfüllen und dabei und dadurch im Stande sind, manche der unentbehrlichsten Bedürfnisse sich zu erbauen. Ich brauche nicht darauf aufmerksam zu machen, daß ein von fleißiger Hand bebauter Viertelacker durch Kunstgärtnerei, ja selbst durch Gemüsebau größere Erträgnisse liefern kann, als ein ganzer Acker in gewöhnlicher Bewirthschaftung. Die Nähe der Stadt giebt ausreichende Düngungsmittel, um den Boden zu solcher Cultur zu bringen, daß man durch Gemüsebau mit den bis zur Entfernung von 4 bis 5 Meilen unsere Markttage besuchenden Kohlgärtnern wird concurriren können. Aber auch für den, welcher auf seine Parcelle wenig Cultur verwendet, ja der sich fremder Hülfe dabei bedienen muß, wird das Land durch Ziehen der gewöhnlichsten Gemüse, z. B. der Kartoffeln, noch nuzbringend sein. Man kann dies annehmen, da Viele ihre Rechnung noch dabei finden, wenn sie von den städtischen Pächtern Kartoffelland zu enormen Preisen, zu 40 Thlr. für den Acker, erhalten. Die Obstnutzung allein wird nach wenigen Jahren den Pachtzins decken, und mancher Pächter durch Bienenzucht, Seidenwürmerzucht und Viehmaß den Ertrag vermehren können. Das Elend der erzgebirgischen Spizenklöppel-Dörfer hätte nie so groß werden können, wenn jede einzelne Familie als Nebenbeschäftigung Bodencultur getrieben hätte. Ein Blick auf das auf unfruchtbar steinigem Boden erblühte Johannisthal zeigt schon, wie rege der Sinn bei unsern Mitbürgern für Gartencultur ist. Es hat nie an Abnehmern des uncultivirten Bodens gefehlt, obwohl die Pachtzinsen, welche dafür gezahlt werden, ungleich höher sind, als die, welche ich für die Abtheilungen der Viehweide in Vorschlag bringe. Wie groß das Mißverhältnis des Preises für kleine Pachtungen ist, ergibt sich z. B. daraus, daß die hinter dem Friedhofe angelegten Gärten nach Höhe von 90 Thaler für den Acker verpachtet sind, während der Pächter der Dekonomie des Johannishospitals die unmittelbar daran gelegenen Felder für ungefähr den achten Theil jenes Zinses hat. Ich halte auch, wenn gleichzeitig die Rücksicht, mit Ueberlassung dieser Parzellen das Mittel zu einem Nebenerwerbszweige zu bieten, vorwalten soll, für kein Unglück, wenn ein verarmter Bürger außer Stande sein sollte, den Pachtzins zu erlegen. Der Ausfall aus der Stadtcasse wird aufgewogen dadurch, daß ein Mitglied der Gemeinde, welches sonst auf andere Weise unterstützt werden müßte, durch den Besitz des Pachtgrundstückes Gelegenheit erhält, auf dem Feldstücke seinen Bedarf sich zu erbauen.

Ist hierin nur die finanzielle und die ökonomische Frage berührt, so sprechen auch sociale und politische Gründe dafür.

Wer die Ueberzeugung noch nicht gewonnen, daß die sogenannte sociale Frage, die Lehre der Gesellschaft, der eigentliche Hebel der politischen Erschütterung der meisten Staaten Europa's ist, daß sie auch in unserm engern Vaterlande sich zur Geltung zu bringen sucht, der muß noch nicht Gelegenheit genommen haben, einen Blick in das Wesen der Bewegung zu thun, muß sich darauf beschränkt haben, an den äußern Kundgebungen der Bestrebisse sich zu erfreuen oder davor zu erzittern. Die Gefahr meidet man nicht dadurch, daß man sie ignorirt; man muß ihr entgegentreten, indem man die tosende Fluth in eine Bahn lenkt, wo sie befruchtend wirken kann. Es ist nicht Aufgabe der Gemeinde, alle ihre Mitglieder einem gleichen Wohlstande zuzuführen, wie es unmöglich, die Last der Garantie lohnender Arbeit für jeden Einzelnen auf die Gemeinde zu wälzen; diese hat nicht die Verantwortlichkeit für die Wohlfahrt jedes Einzelnen. Aber die Gemeinde muß nach ihren Mitteln die freie Bewegung und Entfaltung durch thätige Beihülfe und Unterstützung fördern, so weit dies ohne übermäßige Belastung der Gemeinde ausführbar, und ohne daß dadurch utopische Ideale verfolgt werden, die, statt allgemeine Besserung zu fördern, durch Minderung der Mittel des Gemeinwesens dieses der allgemeineren Verarmung zuführen. Erleichtert man es dem Bürger, den sein zeither betriebenes Gewerbe nicht mehr ausreichend ernährt, durch Ueberlassung eines kleinen Feldstücks sich einen Nebenerwerb zu verschaffen, so führt man damit einen Theil der socialen Forderungen ein, ohne daß dadurch die Gemeinde in einer weiteren Weise als für den schlimmsten Fall durch ein Ausbleiben des Pachtzinses gefährdet wird. Man giebt damit eine dauerndere Abhülfe gegen Noth als gewöhnliches Almosen und nährende Arbeit, die doch nur auf Zeit gewährt werden, irgend zu liefern vermögen.

Ich halte es für eine Handlung der Politik, daß man sich angelegen sein läßt, die socialen Forderungen, so weit sie nicht in das Bereich des praktisch Unausführbaren überstreifen, anzuerkennen und sie, indem man ihnen entgegenkommt, zu erfüllen. Erkennen unsere Mitbürger, daß die Gemeindeverwaltung sich angelegen sein läßt, Jedes Lage so zu verbessern, wie es ohne Verletzung des Ganzen irgend möglich, so werden die socialen Bestrebungen in, mit und durch die Gemeinde ihrer Erfüllung entgegen gehen, und es wird, wenn anderswo die Bevölkerung in Besitzende und Besitzlose sich spaltet und Zwietracht zwischen Beiden ist, bei uns Jeder, der ein wirklich erstrebbares Ziel vor Augen hat und sein Heil nicht darin erblickt, von Andern ernährt zu werden, zu der Ueberzeugung gelangen, daß Friede und Arbeit, nicht aber Störungen und Müßiggang das Mittel ist, den Erwerb zu verbessern, Nahrungsorgen zu beseitigen.

Es gilt mir hier nicht, einen völlig ausgearbeiteten Plan vorzulegen. Ich bringe daher nicht gleichzeitig Vorschläge über die Dauer der Pachtzeit, obwohl ich der Ansicht bin, daß die Pachtzeit im Voraus so weit bestimmt sein muß, daß der Pächter begründete Hoffnung hat, die Nutzungen, welche Cultur des Bodens und Anpflanzungen erst nach Jahren liefern, auch für sich nutzen zu können. Ich gebe ferner noch keine Vorschläge an die Hand, unter welchen Umständen eintretende Pächter des Pachtvertrages verlustig werden, ob Pachtabtretungen zulässig sein sollen u. s. w. Es wird sich dies erwägen und bestimmen lassen, wenn die Gemeindeverwaltung sich geneigt zeigt, auf den Plan einzugehen. Sollte er dort Anklang finden und sich herausstellen, daß das jetzt zur Verfügung stehende Areal dem Begehre noch nicht genügt, so würde man später in gleicher Weise mit andern in nächster Umgebung der Stadt liegenden Gemeindefeldern verfahren können, insbesondere auch mit einem Theile der Felder des Johannishospitals und der zum Vorwerke Pfaffendorf geschlagenen Felder. Es würde auch späterer Erwägung überlassen werden können, ob man nicht an die Stelle des Pachtvertrages einen festen Erbzins treten lassen könnte.

Durch einen Verbindungsweg mit dem Rosenthale einerseits und dem Reichelschen Garten andererseits würde die Ranstädter Viehweide nach zwei Seiten der Stadt hin zugänglich gemacht werden können. Sie liegt bis in den Mittelpunkt derselben dem Markte nicht ferner, als das jetzige Dresdner Thor; für die Bewohner der Westseite und der Nordseite der Stadt würden also diese Anlagen nicht fern liegen.

Neben den aus der Volkswirtschaftslehre sich ergebenden Gründen, die dafür sprechen, dergleichen Gartencolonien zu unterstützen, befördern diese aber auch die Volkserziehung und das Interesse für

Gemeinwesen. Der Mann, welcher im Kreise seiner Familie und mit dieser seine Mußstunden darauf verwendet, seinen Garten zu bebauen, wird sich mehr zum Familienleben hingezogen fühlen, als solche, die, wenn sie ihre Arbeitslocale verlassen, nur die Wahl haben, in der engen Familienstube ihre Zeit müßig zu verbringen, oder im Besuche öffentlicher Orte die nöthige Erholung zu suchen. Ein inniges Familienleben aber ist die Stütze des Bürgerthums, an die Zufriedenheit mit dem Familienglück knüpft sich die Zufriedenheit mit den bestehenden bürgerlichen Verhältnissen.

Einen Punct muß ich noch berühren, den man meinem Vorschlage wahrscheinlich entgegenhalten wird. Es ist der, daß für die häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzte Feldstücke sich keine Abnehmer finden würden. Erstlich theile ich, abgesehen davon, daß ein großer Theil des Feldes schon jetzt keiner Ueberschwemmung ausgesetzt ist, diese Besorgniß nicht, denn bei der Billigkeit des von mir in Vorschlag gebrachten Pachtzinses, welcher von dem jetzt für kleine Parcellen bezahlten bedeutend abweicht, glaube ich, wird es nicht an Leuten fehlen, welche das Risiko der Calamität nicht scheuen, und zweitens wird eine rationelle Bewirthschaftung der Commungrundstücke und namentlich auch der städtischen Forsten und der in Rieselwiesen zu verwandelnden, jetzt zum Theil noch sumpfigen und sauren Wiesen es in Kurzem schon unvermeidlich erscheinen lassen, durch gehörige Fassung der Hochwässer völlige Entsumpfung der Umgebung der Stadt zur Ausführung zu bringen. Es ist dies auch eine Forderung der Sanitätspolizei.

Das 20ste Abonnement-Concert im Gewandhause am 29. März.

Die Umstände vereinigten sich, dem letzten Concert dieses Winters ein besonderes Interesse zu gewähren. Zunächst galt es, aus den Orchestermitgliedern einen Jubilar zu feiern. Herr Lange, Solospieler und Führer der zweiten Violinen, wirkt seit 50 Jahren mit in den Gewandhausconcerten. Von der Direction war sein Pult mit Blumen und einer Geige, als Ehrengeschenk, geschmückt, das Publicum empfing ihn mit allgemeinem lebhaften Klatschen, und

David spielte mit großer Meisterschaft den ersten Satz aus einem Violinconcert von Rode, welches Herr Lange am 10. April 1799 gespielt hat. Dann überraschte uns Franz List, so daß nur wenige Stunden vor dem Concert noch dem Publicum durch Anschläge die Kunde gegeben werden konnte. Zeit genug, um das Treppenhaus schon um 5 Uhr zu füllen. Er spielte den ersten Satz aus dem schönen großen Concert von Adolph Henzelt, dem Schwersten, was für Clavier existirt, und seine Don Juan-Fantasia, die als Composition gar keinen Werth hat, und verfezte, wie gewohnt, das Publicum außer sich. Die Eminenz und das Dämonische seines Spiels reißten zu Staunen und Bewunderung hin; um einen schönen Eindruck zu hinterlassen, fehlt das verfühnende Princip. Zwischen inne trug Fräulein Mayer die überaus schwere und, als aus alter Zeit, sehr schöne Arie aus dem „Tod Jesu“ von Graun: Singt dem göttlichen Propheten etc. und dann „Jerusalem! Jerusalem!“ aus dem Paulus zu der großen Befriedigung vor, die die tüchtig geschulte Sängerin dem Hörer gewährt. Die Orchesterstücke waren die G dur-Symphonie von Haydn und die Leonoren-Duverture Nr. 2, beide vortrefflich ausgeführt.

Den Winter hindurch sind im Gewandhause zur Aufführung gekommen: 23 Duerturen und zwar von Beethoven 4, von Mozart 1, von Gluck 1, von Cherubini 5, von Weber 4, von Gade 2, von Bennet, Mendelssohn, Moscheles, Hiller, Riez, Neher, Büchner jedem 1. Symphonien 21, und zwar von Beethoven 7, von Mozart 4, von Haydn 2, von F. Schubert 1, von Robert Schumann 1, von Spohr 2, von Gade 2, von Hiller 1, von David 1. Von Mendelssohn sind 17 Compositionen vorgeführt worden. Als Solosänger und Sänginnen hörten wir die Damen Haller, Agthe, Minna und Auguste Marburg, Johanna Wagner, Ida Mohr, v. Bastineller, Stark, Marie Halbreiter, Livia Frege, Wilhelmine Schröder-Devrient, Caroline Mayer, Bertha Würst; die Herren: Behr, Widemann, Salomon. Hervorragende Virtuosen Clara Schumann, Ernst, Heinemeyer, List.

Mit Dank für so manchen Genuß scheiden wir wieder einmal von unserm Gewandhause; mögen nach 6 Monaten Alle frisch und froh dahin zurückkehren.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Börse in Leipzig am 2. April 1849.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	143	K. russ. wicht. Imp. -5 Ro. pr. St.	—	5. 17½	—	Leipzig-St.-Obl. } v. 1000 u. 500 fl.	—	—	89½
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 fl. do.	—	7½*	—	à 3 fl. im 14 fl. F. } kleinere	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102½	—	Kaiserl. do. do. do.	—	7½*	—	K. S. erbl. Pfand- } v. 500	—	—	82½
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65½ As - do.	—	6½	—	briefe à 3½ fl. } v. 100 u. 25	—	—	—
Berlin pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6½	—	- lausitzer do. 3 fl.	—	—	78½
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	- do. do. 3½ fl.	—	—	90
Bremen pr. 100 fl. Ld'or.	k. S.	112½	—	idem 10 und 20 Kr. do.	—	2½	—	do. do. do. à 4 fl.	—	—	99½
à 5 fl.	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
Breslau pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Silber do. do. do.	—	—	—	Obligationen à 3½ fl. pr. 100 fl.	—	—	97½
	2 Mt.	—	—					Ch.-Riesner E.B.-Anl. à 10 fl. 4 fl.	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	56½	—					K. Preuss. Staats-Schuldscheine	—	—	—
in 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—					à 3½ fl. in Pr. Cour. pr. 100 fl.	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	150½	—					K.K. Oestr. Met. à 5 fl. pr. 150 fl. C.	—	—	—
	2 Mt.	—	—					do. do. à 4 fl. - do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt.	6. 25½	—					do. do. à 3 fl. - do. do.	—	—	—
	3 Mt.	—	—					Lauf. Zins. à 103 fl. im 14 fl. F.	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	81½	—					Wien B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 fl.	—	—	—
	2 Mt.	—	—					Leipziger Bank-Actien à 250 fl.	—	—	—
	3 Mt.	—	—					excl. Zinsen pr. 100 fl.	142½	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	—	89½					Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	—	—
	2 Mt.	—	—					à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	94½	—	—
	3 Mt.	—	—					S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl.	—	—	—
								excl. Zinsen pr. 100 fl.	73	—	—
Augustd'or à 5 fl. à 1/3 Mk. Br. u.								Chemnitz-Riesner Eisenb.-Act.	—	—	—
à 12 K. 8 Gr. auf 100								excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	20½
Preuss. Frd'or 5 fl. idem - do.								Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	—
And. ausl. Ld'or à 5 fl. nach ge-								excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	13½
ring. Ausmünzungsfusse auf 100								Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	—
								à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	168	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 19 Ngr. — Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf.

Paris den 30. März.

5 fl. Rente baar	87. 90.
pr. Ultimo	88. 30.
3 fl. " "	56. 20.
pr. Ultimo	56. 40.

London den 20. März.

3 fl. Consols baar und auf Rechnung	91½.
-------------------------------------	------

Leipzig, den 2. April.

Spiritus loco 18½ Thlr.

Leipziger Börse am 2. April.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	66½	—	Leipzig-Dresdner .	94½	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	—	13½
Berlin-Anhalt La. A.	74½	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	168	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	73	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	77	—
Chemnitz-Riesaer .	—	20½	Thüringen	—	—
do. 10 $\frac{1}{2}$ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 $\frac{1}{2}$ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	101	100½
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	85½	—

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12½ U. Mittags, 5 U. Nachm.
 Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5½ U. Abends.) Von
 Riesa und Dschag früh 6 Uhr.
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 12 Uhr Mittags
 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
 " " Dresden nach Görlitz 8¼, 12 U. 24 Min., 4, 7¼ U.
 " " Löbau nach Zittau 8¼, 1¼, 7¼ Uhr.
 " " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens,
 2¼ Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.
Berlin über Röderrau (Riesa): 6½ U. früh und 2 U. Nachm.
 Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg,
 12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen.
Magdeburg: 6 U. Morgens, 11¼ U. Vorm., 5 U. Nachm.
 Güterzüge 7¼ U. Morgens, 5¼ U. Abends. Nachtzug
 9¼ U. Abends, an den sich der 1 U. Morgens von Magde-
 burg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst
 um 2¼ U. Morgens nach Cöln gehende Zug anschließt.
 Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1¼ Uhr Nachm.
 (bis Erfurt 6¼ Uhr Abends).
 " " Cöthen nach Bernburg 8¼ Uhr Morgens, 1¼ U.
 Nachm., 7¼ Uhr Ab.; nach Berlin 8¼ U. Mor-
 gens, 1¼ Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in
 Jüterbog; nach Wittenberg 8¼ Uhr Abends.
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
 Hannover, Harburg, Bremen, Minden
 10¼ Uhr Vorm., nach Halberstadt, Brauns-
 chweig, Hannover 3¼ Uhr Nachm.
 " " nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags,
 5¼ Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
**Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
 beiter** 9—4 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage).
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

Edictalladung.

Nachdem zum Vermögen des **Johann August Brauer**
 in Neuschönefeld gerichtswegen der Concurs zu eröffnen gewesen
 ist und Inhalts der hierfelbst und zu Neuschönefeld aushängenden
 Ladungen
der 4. Juni 1849
 zum Liquidationstermine,
der 25. Juni 1849
 zur Publication eines Präklusivbescheides,
der 9. Juli 1849
 zum Güte- und Vergleichstermine,
der 23. Juli 1849
 zur Intotalation der Acten Behufs der Abfassung eines Locations-
 bescheides oder resp. Einholung eines Locationsurtheils und
der 13. August 1849
 zur Publication desselben anberaumt worden ist, als werden sämt-
 liche Gläubiger obgedachten Brauers hierdurch geladen, daß sie
 gedachten Tages zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger ordent-
 licher Gerichtsstelle in Person oder durch gehörig, und was Aus-
 wärtige anbelangt, gerichtlich legitimirte Bevollmächtigte, Bevor-
 mundete aber durch ihre Vormünder erscheinen, ihre Forderungen
 anbringen und bescheinigen und mit dem verordneten Curator
 litis et honorum, so wie über die Priorität unter sich binnen sechs
 Wochen verfahren, unter der Verwarnung, daß diejenigen Gläubiger,

welche in dem angegebenen Liquidationstermine nicht erscheinen
 oder ihre Forderungen nicht gehörig angeben und bescheinigen sollten,
 als von gegenwärtigem Creditwesen ausgeschlossen und der Wieder-
 einsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet,
 so wie nicht gehörig erfolgte Erklärung über die zu machenden
 Vergleichsvorschläge für Einwilligung werde angesehen werden.
 Uebrigens haben Auswärtige zur Annahme künftiger Ladungen
 und Notificationen Bevollmächtigte hierorts zu bestellen.

Schönefeld am 18. Februar 1849.

Freiherrlich Ebersteinsche Gerichte daselbst.
Wfotenbauer.

Notarielle Versteigerung.

Sämmtliche zur Posthalterei Leipzig gehörigen Pferde und
 Wagen sollen

am 4. April d. J. Vormittags 8 Uhr

in dem Königl. Posthaltereigebäude allhier am Rossplatze
 von mir notariell versteigert werden.

Leipzig, den 28. März 1849. Adv. **F. A. Steche.**

Freiwillige Versteigerung.

Die nahe an Lindenau bei Leipzig gelegene Windmühle mit zwei
 Mahlgängen, deutsch und amerikanisch eingerichtet, sammt Wohn-
 haus mit vollständiger Brodbäckerei, Stallung, Inventar und
 etwas Feld, soll an Ort und Stelle

Mittwoch den 11. April 1849

Mittags 12 Uhr an den Meistbietenden notariell versteigert wer-
 den und liegen die diesfallsigen Bedingungen auf der Expedition
 des Unterzeichneten, so wie bei dem Besitzer des Grundstücks Hrn.
Wohs in Lindenau zur Einsicht bereit.

Adv. **Gustav Welde**, req. Notar.

AUCTION im Gewandhause Sonnabend den
 7. April und folgende Tage früh
 von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend
 Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten,
 Pretiosen, Uhren, Gemälde und Kupferstiche, Bücher, Instru-
 mente ic. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses
 bei **J. Linke** zu haben.

Auction. Meublements, Hausgeräthe, Küchengeräthe und
 zwei Gebett Betten sollen kommende Mittwoch den 4. April ds.
 J. von früh 9—12 und Nachmittag von 2—6 Uhr in der Reud-
 niger Straße Nr. 3 öffentlich versteigert werden.

Adv. **Ehrlich**, req. Notar.

Französisches Institut.

Mittwoch den 4. April Nachmittags 3 Uhr öffentliche Prüfung
 der **Elementarclasse**, zu welcher die Gönner und Freunde der
 Anstalt ergebenst einladet
Dr. G. J. Hauschild.

Confirmationengeschenk.

So eben ist im Verlage von **Friedrich Fleischer** in Leipzig
 erschienen:

Die neunte Auflage von
Dr. M. F. Schmalz,
 Hauptpastor in Hamburg,

Erbaunngsstunden

für Jünglinge und Jungfrauen nach ihrem feierlichen
 Eintritte in die Mitte reiferer Christen.

Belinpapier mit Kupfer. Preis 1 Thaler.

Eine besondere Empfehlung dieser Anzeige mitzugeben dürfte
 wohl überflüssig sein, da das Bedürfnis einer neunten Auflage
 neben der großen Anzahl von Büchern ähnlicher Bestimmung wohl
 den besten Beweis liefern möchte, welches Vertrauens das Buch
 in dem gebildeten Publicum sich bereits zu erfreuen hat.

Auf das **Leipziger Reiseisen** abonniert man für den
 Monat April:

Wuerbachs Hof Nr. 13.

Bestellungen auf das **Leipziger Reiseisen** für
 den Monat April, Preis 5 Ngr., werden angenommen
Sellers Hof, Gewölbe Nr. 6.

Modernes Gesamtgymnasium.

Seit meiner letzten Anzeige ist die Genehmigung der Anstalt durch das Ministerium des Cultus und Unterrichts erfolgt, und es steht der **Eröffnung desselben am 16. April** ein Hinderniß weiter nicht entgegen.

Nochmals bitte ich, diese Anstalt nicht mit dem Französischen Institut dahier zu verwechseln und sie nicht für ein bloßes Sprach-Institut zu halten, wie man sich aus dem in dem Vorfaal der Anstalt ausgehängten Stundenplan der deutschen und englischen Schule — Religion, Geschichte, Geographie, Rechnen, Naturgeschichte, Deutsch (und Englisch in der englischen Schule), Zeichnen, Schreiben und Singen, zusammen 32 Stunden wöchentlich — leicht überzeugen kann.

Die Schülerzahl einer Classe ist in dieser Anstalt auf höchstens 25 unwiderruflich festgestellt, und ich muß in dieser Beziehung meinen geehrten Mitbürgern hier bemerklich machen, daß es weder in meinem noch in ihrem Interesse liegt, die Anmeldungen zu verzögern. Es würde mir schon an sich außerordentlich leid sein, auch nur ein Leipziger Kind (von 9 bis 11 Jahren) als überzählig abweisen zu müssen, nachdem auswärtige Kinder in meinen Classen Platz gefunden hätten; doppelt aber müßte ich es in unserer noch immer nicht vollständig beruhigten Zeit bedauern, wo ich auswärtige Kinder nur allzu leicht einbüßen kann. Aus diesem Grunde habe ich auch bisher auswärtigen Aeltern eine Ermäßigung des Schulgeldes in keinem Falle gewährt, während meine geehrten Mitbürger manche Vergünstigung erhalten haben.

Dr. C. J. Hauschild.

Die unterzeichnete Direction bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungsabschluß für das Jahr 1848 die Presse verlassen hat und von den Mitgliedern sowohl im Bureau der Anstalt, als bei den betreffenden Agenturen eingesehen und resp. in Empfang genommen werden kann. Das bisherige Zusenden desselben an unsere Mitglieder unterlassen wir auf deren zu Vermeidung des Porto ausdrücklich gestelltes Verlangen.

Für das Jahr 1849 fungiren

Herr Kammerherr Hans Constantin von Bodenhausen als Vorsitzender,
 = Rentamtman Franz Brunner als Vollziehender, und
 = Amtmann Ernst Seydich als dessen Stellvertreter.

Der Prämientarif bleibt unverändert, und das Geschäft wird in diesem Jahre ohnerachtet der bedeutenden im vorigen Jahre (wie immer) voll vergüteten Schäden mit einem ansehnlichen Reservefonds eröffnet. Alle zur Versicherung erforderlichen Papiere sind im Bureau der Anstalt und bei sämmtlichen Agenturen zu haben.

Leipzig den 2. April 1849.

Direction der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung.

Auswanderung.

Diejenigen Colonisten, welche sich bereits gemeldet und andere, die sich noch melden wollen zur Ansiedelung in der Colonie **Senador Verguelro**, Provinz St. Paulo in Brasilien, werden aufgefordert, unverzüglich bei dem Unterzeichneten die Bedingungen zu erfragen, indem die Colonisten spätestens am 14. Mai in Hamburg sein müssen, da die Expedition des Schiffes am 16. Mai stattfindet. — Die Passage ist 50 ₰ für Erwachsene, 30 ₰ für Kinder unter 12 Jahren. Diese muß entrichtet werden.
 Leipzig 2. April 1849.

Charles Deliaigre, Reichsstraße Nr. 33.

In der **Arnoldischen Buchhandlung** in Dresden und Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Dr. L. S. Jaspis,
die fromme Feier des Abendmahls.

Ein Erbauungsbuch für denkende Christen.
 Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.
 8. broch. 21 Ngr.

Unterricht ertheilt im **Stricken, Nähen, Säkeln, Sticken** und allen feinen weiblichen Arbeiten, Kindern vom 4. Jahre an, **Therese Sey**, Erdmannsstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Bekanntmachung.
Das Destillations-Geschäft
 zur goldnen Sonne,
 Frankfurter Straße Nr. 1,

welches der Unterzeichnete übernommen hat und vereint mit seinem zeither geführten Colonialwaarengeschäft fortsetzen wird, ist mit dem heutigen Tage wieder eröffnet und empfiehlt dasselbe alle Sorten feine Liqueure, doppelte und einfache Branntweine in vorzüglichster Güte.

Leipzig, den 3. April 1849.

Friedrich Rige.

Die vollständig restaurirten Bäder in Lurgensteins Garten sind vom 1. April wieder eröffnet und erlaube mir dieselben

I. Classe à Dhd. Billet 1 ₰ 18 ₰, einzeln à Billet 5 ₰.
 II. " " " " 1 " 6 " " " 4 "
 III. " " " " — " 24 " " " 3 "
 zum gefälligen Gebrauch ergebenst zu empfehlen.

H. Bode, Bademeister.

Bekanntmachung.

Von heute an wohne ich **Röttchergäßchen Nr. 3.**
 A. Garber, Schneidermeister.

Von heute an wohne ich Inselfstraße Nr. 14, 2 Treppen hoch.
 Leipzig, den 1. April 1849.

Conrector Dr. Forbiger.

Der Tuch-Ausverkauf von **H. W. Caspari** befindet sich von heute an im **großen Joachimsthal.**

Strohüte

werden schön gebleicht und modernisirt, so auch Reublesstoffe schön geglättet Reichsstraße Nr. 40 bei **W. Vibel.**

Zur Wäscherei

werden unter Garantie angenommen, von Flecken gereinigt, von Neuem lüstrirt und appretirt, ohne dadurch der Güte, Elasticität, Façon und Farbe des Stoffes (so verschiedenartig und vielfältig gefärbt er immer sei) zu schaden: alle Arten Herrenröcke, Westen, Beinkleider, Schlipse etc. und zwar ohne zu zertrennen, bezgl. Damenkleider in allen Stoffen (nach Befinden ohne zu zertrennen), Umschlagetücher, sowie alle anderen Tücher, Mäntel, Hüte, Bänder u. s. f.; ferner alle mit Gold und Silber gestickten oder durchwirkten Sachen, alle Arten Perlenstickereien, sowie alle Stickereien in Wolle, Canvas, Seide, Sammet und Plüsch, bezgl. alle Häkelarbeiten in Wolle und Seide, Tisch- und Fußdecken etc., überhaupt alle Gegenstände in jedem, wenn auch noch so verschiedenartig gemischten und vielfach gefärbten Stoffe, es sei Wolle, Baumwolle, Seide, Sammet, Plüsch, Manchester etc., als auch

seidene, gemölderne, dänische und Glace-Handschuhe

in der Essigniederlage, Reichsstraße, Selliers Hof.

Seidne und wollene Kleider, Bänder, Tücher, Blonden, Westen und Stickereien werden schön und billig gewaschen Kleine Fleischergasse Nr. 16 bei

Julie Dahn.



Brillenbedürftigen empfiehlt hieemit feinste Herren- und Damenbrillen von 15 — 22 1/2 Ngr., eleganteste Korgnetten von 25 Ngr. bis 1 Tblt. 10 Ngr. Einzelne Gläser werden das St. zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von **Julius Habenicht**, Reichsstraße 11, 3. St.

Façonnirte Hut- & Haubenbänder

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

Chr. Gottfr. Böhme sen.,
Grimma'sche Strasse, Selliers Haus.

J. F. Volbeding junior am Markt, Hainstrassenecke,

empfehlen sein wohl assortirtes Lager in Näh-, Strick- und Hättelweiden, echt engl. Patent-Zwirn, englisch und deutschen, weiß und roh baumwollenen Strickgarnen zu den billigsten Preisen.

Im Herren-Kleidermagazin von G. Pensath sollen durch vortheilhaften Einkauf Röcke, Beinkleider, Westen und Schlafröcke sehr billig verkauft werden Petersstraße Nr. 17.

Pariser Herrenhüte neuester Façon empfiehlt zum Fabrikpreis
Kappahn & Comp., Markt Nr. 5.

Turnerhüte in grau und schwarz, das Neueste in Filz- und seidnen Hüten empfiehlt sehr billig
Kappahn & Comp., Markt Nr. 5.

Filz- und Seidenhüte von allen Sorten neuester Façon empfiehlt zum billigsten Preise
F. Köst, Hainstraße, Tuchhalle.

Das Kleidermagazin v. Peter Huber,

am Markte am Eingange in Barthels Hofe, empfiehlt die neuesten Frühjahrskleider zu den bekannt billigen Preisen.

— Eine Partie bunter Shlipse, —

um noch vor Ostern damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen empfiehlt die Cravattenfabrik von
Julius Berthold, Lager in Kochs Hof.

Wanzenod in Paqueten à 3 Ngr., in Flaschen zu 2 1/2 und 5 Ngr., nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt
H. Hoffmann, Dresdner Straße Nr. 5.

Beste trockne Herrnh. Talgseife, 16 Pf. pr. Stk., 4 3/4 Ngr. pr. U.
Selbe trockne Parzseife, 12 1/2 Pf. — 1 U 3 Ngr. 8 S.
Braune beste Parzseife, 11 1/2 Pf. — 1 U 3 1/2 Ngr.
Schwarze Seife, 8 Pf. — 1 U 2 1/2 Ngr.
Grüne Seife, 8 Pf. — 1 U 2 1/2 Ngr.
Ebon-Schneer-Seife, 8 Pf. — 1 U 2 1/2 Ngr.
Parfümirte Cocoseife, rosa, 5 1/2 Ngr. pr. U.
do. do. weiß, 5 Ngr. pr. U.
alle Sorten preiswürdig bei **S. Welger, Ulrichsgasse Nr. 29.**

Acten-Papier, so wie auch gewöhnliches **Maculatur** von verschiedenen Größen ist zu verkaufen Ritterstraße Nr. 5 bei
J. G. Böhme.

Zu verkaufen ist ein Destillationsgeschäft nebst andern gangbaren Artikeln. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verkauft werden verschiedene neue Meubles, um wo möglich vor der Messe zu räumen, zu den billigsten Preisen, Hainstraße, Lederhof, im Hofe 1 Treppe.

Ein Wäschsecretair ist billig zu verkaufen Querstraße Nr. 21 parterre links.

Ein Feldmehapparat, 1 Divan, 2 Tische sind billig zu verkaufen Blumengasse Nr. 1, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein langes Sopha mit Kosshaaren, ein Nähtisch, 1 Schubladen Neukirchhof Nr. 11 parterre.

Billig zu verkaufen ist ein gut gehaltenes Bureau Johannisgasse Nr. 29, Gartengebäude.

Zu verkaufen sind 2 schöne Nähtische und mehrere Wirthschaftsachen Georgenstraße Nr. 6, im Hofe rechts 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein in gutem Stande befindliches Billard mit allem Zubehör, mehrere Gartentische und Stühle, ein Kinderwagen. Wo? erfährt man Catharinenstraße Nr. 19, im Hofe eine Treppe hoch.

Zu verkaufen

ist billig 1 Lederkoffer, 1 Kosshaarmatrage, 1 von See gras mit Kissen, 1 Bettstelle, 1 Gebett Betten, 1 Schreibcommode, ein Secretär, 1 Nähtisch von Mahagoni, 3 Vogelbauer, 1 Hecke, 1 Nachstuhl, Johannisgasse Nr. 23 parterre.

Zu verkaufen sind billig die Utensilien meiner Handlung, worunter ein großes Doppelpult mit Schränken und Kästen, gut gehalten, Waagen, Gewichte, ein vierrädriger Kollwagen, Gewölbetafel mit Kästen u. s. w. **Chr. W. Aurich.**

Zu verkaufen ist ein Waschkessel mit allem Zubehör zum Einmauern Tauchaer Straße Nr. 11, 1 Treppe.

Ein Handwagen,

vierräderig und im besten Stande, ist zu verkaufen. Näheres beim Hausmann Ritter in der Post.

Zu verkaufen ist eine Bude auf dem Trödelmarkte Nr. 16.

Zu verkaufen ist billig eine schöne große Hobelbank Querstraße Nr. 6.

Zu verkaufen sind einige Pferderausen mit eisernen Stäben. Das Nähere Nicolaistraße Nr. 11 parterre.

Eine **Communalgarden-Armatur**, bestehend aus einem blauen Rock, einer percuss. Flinte, einer Patronentasche mit Hirschfänger und Kappi, ist billigst zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Billig zu verkaufen sind 2 neben einander gelegene, von einem Gatter umschlossene Doppelgräber, auf dem alten Gottesacker 2. Abth. befindlich. Hierauf Reflectirende bittet man, ihre Adressen unter der Chiffre M. R. S. H. 1 poste restante niederzulegen.

Zu verkaufen sind 2 große Heckbauer, so wie mehrere kleinere Bauer Petersstraße Nr. 15, im Hofe 2 Treppen, Thüre links.

Ein schöner jähriger Ziegenbock ist zu verkaufen beim Hausknecht im Brühl im blauen Harnisch.

Zu verkaufen liegt eine Partie reiner Schweinshaare, à Pfd. 8 Pfennige, bei **Louis Lips jun., Tauchaer Straße Nr. 19.**

Zu verkaufen.

Präparirten Dünger, vorzüglich anwendbar bei Gemüsebau, Blumen etc., pr. Schffl. 1 Pf 5 Ngr., können die Herren Gartenbesitzer erhalten bei Herrn Schellbach, Friedrichstraße Nr. 1.

Zu verkaufen ist Lang-, Witt- und Gerstenstroh neue Straße Nr. 13 am Halle'schen Pfortchen.

Verkauf:

3000 Schock Erlen-, Birken-, Eschen-, Buchen-, Weißbörn- und Fichten-Pflanzen, andere Sträucher und Obstbäume. Stand: Nicolaikirchhof. **Gottfried Thiele u. Carl Reinhold.**

Wegen Geschäftsaufgabe findet bis Ende der Woche nur noch Ausverkauf der vorräthigen Waaren statt, verschiedene Kester vier- und fünfjähriger schöner Havana-Cigarren werden sehr billig abgelassen. **Chr. W. Aurich.**

Eine alte, gut gelagerte, echte Bremer Cigarre, das Tausend 8 Thlr. und 8 Stück für 2 1/2 Ngr., empfiehlt das Commissionslager von **D. S. Augener & Comp.** aus Bremen, Hainstraße im Stern, neben dem Hotel de Pologne.

Um das Lager alter geschnittener Cnaster und Halbcnaster schnell zu räumen, verkaufe ich bei Abnahme von 5 Pfd. und darüber zum halben Preise.
Ch. W. Aurich.

Kissingener Mineralwasser.

Bei der nun eingetretenen Frühlingszeit, welche sich zu Brunnenkuren besonders eignet, erlauben wir uns sowohl die Herren Aerzte als Patienten auf die Wichtigkeit der hiesigen Heilquellen, besonders des weltberühmten **Rakoczy** aufmerksam zu machen.

Die Wunderkräfte des **Rakoczy** in verschiedenen Krankheiten sind bekannt und es ist durch die Erfahrungen der vorzüglichsten Aerzte dargethan, daß durch den Gebrauch des **Rakoczy** seither nicht selten die hartnäckigsten Leiden mit dem glänzendsten Erfolge auch dann noch geheilt wurden, wenn bei denselben Patienten andere Heilmittel vorher vergeblich angewandt worden waren.

Die frischen diesjährigen Füllungen des **Rakoczy** und der übrigen **Mineralwasser** haben bereits begonnen und können Aufträge jederzeit bestens durch Herrn **Samuel Ritter in Leipzig** ausgeführt werden, welcher für diese Stadt und Umgegend eine Hauptniederlage durch stets erneuerte frische Zusendungen der hiesigen Mineralwässer unterhält.

Kissingen den 31. März 1849. **Gebrüder Volzano.**

Indem ich an Vorstehendes Bezug nehme, zeige ich hiermit an, daß ich zu den schon angekommenen und bereits gemeldeten diversen Mineralbrunnen diesjähriger Füllungen heute noch

Kissingener Rakoczy in steinernen Krügen,
do. do. in Glasflaschen,
do. do. Gasfüllung in steinernen Krügen,
do. do. do. in Glasflaschen,
do. **Maximilianbrunn,**

Emser Kränchensbrunn,
do. **Kesselsbrunn,**

Homburger Elisabethquelle

in ganzen und halben Krügen frischester Füllungen direct von den Quellen erhielt und somit in den Stand gesetzt bin, jeden Auftrag zur besten Ausführung wieder entgegen nehmen zu können.

Die übrigen Mineralbrunnen sind zum Theil unterwegs, von **Selterswasser** erwarte ich nunmehr die 5. Sendung diesjähriger Füllung.

Leipzig den 2. April 1849.

Mineralwasser = Expedition und Commissionsgeschäft von
Samuel Ritter,
Petersstraße im großen Reiter.

Bekanntmachung.

Echte Eier-Fadennudeln eigener Fabrik verkaufe ich pr. Pfund 2 $\frac{1}{2}$ S., weiß 2 $\frac{1}{2}$ S., selbstgefertigten Weizengries à Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ S., feinstes Weizenmehl amerikanisch gemahlen à Mese 7 gGr., im Ganzen jedes billiger.
C. F. Wolf,
am Dresdner Thore, der Einnahme schräg über.

Gestern erhielt ich wieder direct aus Lüneburg eine Sendung von dem allgemein beliebten

Blumen = Honig

in Scheiben und klar ausgelassen, welchen ich einem geehrten Publicum hiermit bestens empfehle. Der Verkauf ist noch wie gewöhnlich auf dem Obstmarkte, Ecke der Hainstraße.
C. Tödter.


Auf dem Rittergute Otterwisch ist noch starke Karpfenbrut billig zu verkaufen.
Gustav Hartung.

FrISCHE SchellfISCHE

erhielt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Seefisch = Verkauf.

FrISCHE SchellfISCHE und Kabliau sind so eben angekommen und werden billig verkauft Brühl Nr. 85.

 Eine kleine Partie frischer schöner Schellfische empfing und verkauft das Stück 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. **Friedrich Schwennicke** am Markt Nr. 8, dem goldenen Brunnen gegenüber.

* * Weißes Thüringer Schweinefett à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., Wurstfett à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ Ngr., im Ganzen billiger, erhielt frisch

C. F. Kunge.

* * Schinken von Mecklenb. Milchschweinen von 4—10 Pfd. à Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ Ngr., Gothaer Schinken à Pfd. 6 Ngr., Thüringer Land-Schinken à Pfd. 5 $\frac{1}{2}$ Ngr. erhielt und empfiehlt von vorzüglicher Güte

C. F. Kunge.

FrISCHE GosenbIFEN sind wieder zu haben bei
J. A. Lindner, Kupfergäßchen Nr. 3.

FrISCHE WeißbIER = und GosenbIFEN empfiehlt
J. G. Flemming, Burgstraße Nr. 6.

Zu verkaufen ist vom 4. April von früh 6 Uhr bis Abends gute Milch und Sahne Neumarkt Nr. 27.

 **Zu kaufen gesucht** wird nahe um Leipzig eine Dekonomie-Wirtschaft mit Gastgerechtigkeit. Offerten hierüber porto bei **F. Möbius,** Reichstr. 8/9, niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein kleiner Ofen mit Aufsatz oder guter Windofen. Adressen bittet man abzugeben Ritterstraße Nr. 41/709 parterre.

Zu kaufen gesucht wird ein Kinderwagen in brauchbarem Zustande, in Federn hängend. Anmeldungen nimmt an der Hausmann in der Kaufhalle.

Ein Hand-Rollwagen wird zu kaufen gesucht. Anerbietungen mit Preisangabe werden Brühl Nr. 15 entgegen genommen.

Gute dauerhafte Stühle und einige Tische, zur Wirtschaft passend, werden zu kaufen gesucht und sind Adressen unter der Chiffre E. K. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht werden 600 $\frac{1}{2}$ gegen genügende Sicherheit. Adressen beliebe man unter A. Z. in der Expd. d. Bl. niederzulegen.

4000, 5000 und 12,000 Thlr. sucht gegen vorzügliche, bezügl. Ritterguts-Hypothek zu 5% Zinsen
Adv. **Gustav von Mücke,** Schwabe's Hof.

G e s u c h.

Ein Commis von gesetztem Alter, der die doppelte Buchhaltung und Correspondenz gründlich versteht und eine schöne Hand schreibt, wird gesucht. Offerten mit Angabe der näheren Details franco B. E. poste restante Magdeburg.

Ein geschickter Drucker,

welcher auch die Function eines tüchtigen Maschinenmeisters übernimmt, kann in einer Buchdruckerei Dresdens dauernde Condition finden. Offerten werden die Herren Schelter & Giesecke im Raundörfchen gütigst annehmen.

Sezer gesucht. Für eine Buchdruckerei in einer Provinzialstadt wird ein Sezer gesucht, der zugleich die Leitung des Geschäftes zu besorgen hat. Nähere Auskunft darüber ertheilt **A. Trömel** in der Buchdruckerei des Herrn F. A. Brockhaus.


Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Goldarbeiter zu werden wünscht, kann sich unter billigen Bedingungen melden im Brühl Nr. 88, der Hainstraße gegenüber, 3 Treppen hoch.

Ein Bursche, der Lust hat Tischler zu werden, wird gesucht kleine Windmühlengasse Nr. 12.
S. Erhardt.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Bürsten- und Pinselmacher zu werden, bei **Louis Lips jun.,** Tauchaer Str. 19.

Gesucht wird ein kräftiger Laufbursche Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 14.

Ein Laufbursche mit redlichem Ausweis und guter Handschrift kann sich melden Brühl 24 im Gewölbe.

 **Junge Mädchen,** welche das Putzmachen erlernen wollen, finden Aufnahme Markt Nr. 5, 4 Treppen. **Gesucht** wird dabei selbst auch eine Demoiselle, welche im Verfertigen von Damenhüten und Hauben gelibt ist.

* **Demoiselles**, geübt im Zusammensetzen und Garniren von Hüten, und Lernende engagirt **M. Rosenlaub.**

Gesucht werden junge Mädchen, die im Nähen geübt sind, Erdmannstraße Nr. 2, Seitengebäude 2 Treppen.

Feine Weißnäherinnen werden gesucht Hainstraße Nr. 4, 5 Treppen.

Gesucht werden geübte Weißnäherinnen ins Haus Neutkirchhof Nr. 12 u. 13 rechts 4te Etage.

Geübte Weißnäherinnen werden gesucht Markt Nr. 14, 4 Treppen.

Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren, die das Weißnähen gründlich gelernt hat, findet dauernde Beschäftigung Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 9, 1 Tr.

Gesucht wird eine Dame, welche täglich einige Stunden Unterricht in der französischen Sprache ertheilen kann. Hierauf bezügliche Adressen bittet man unter Chiffre W. G. Nr. 6 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen in der Ritterstraße Nr. 45.

Gesucht wird ein junges Mädchen zur Aufsicht bei einem Kinde Salzgäßchen Nr. 5, 4 Treppen.

Gesucht wird sofort ein Kindermädchen, welches sich auch anderer häuslichen Arbeit unterzieht, Katharinenstr. 9 bei E. Köhler.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit, gleich anzutreten, kleine Windmühlengasse Nr. 7 parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Kindermädchen Katharinenstraße Nr. 2, 3 Treppen links.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein bejahrtes Dienstmädchen Ulrichsgasse Nr. 30.

Zum sofortigen Antritt wird ein Dienstmädchen für häusliche Arbeit gesucht Thomasgäßchen Nr. 3, 4. Etage.

Gesucht wird sogleich ein an Ordnung gewöhntes Dienstmädchen. Näheres Ecke der Münzg. im Gewölbe b. Kaufm. **Stöck.**

Gesucht wird sofort ein ordnungsliebendes fleißiges Mädchen (am liebsten vom Lande.) Solche können sich melden Georgenstraße Nr. 4.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen sogleich Holzgasse Nr. 12, rechts parterre.

Gesucht wird sofort ein reinliches gesittetes Dienstmädchen. Näheres Königsplatz Nr. 9/847, im Hofe links 1 Treppe, bei **Wegel.**

Gesucht wird sogleich eine gesunde Amme, welche schon einige Zeit gestillt hat. Zu erfragen Brühl Nr. 69/455, 2 Treppen.

Kostenfrei überweise ich **ausgewählte, gut empfohlene** Leute, die in **Handlungen, Fabriken** u. s. w. Stellen suchen; ferner **Souvernanten, Wirthschafterinnen, Verkäuferinnen** etc. **Julius Knöfel, Thomaskirchhof Nr. 3.**

Ein Copist,

welcher eine ziemlich ausgeschriebene Hand schreibt, wünscht sich in den Freistunden zu beschäftigen und ersucht alle hierauf Reflectirenden, unter der Versicherung schneller und billiger Bedienung sich gefälligst Morgens von 6 bis 8 Uhr, Mittags von 12 bis 2 Uhr und Abends von 6 Uhr an

Zeiger Straße Nr. 8, 3 Treppen, zu wenden.

Ein **gewandter Schreiber** mit sehr guten Attesten sucht Dienst in einer Expedition oder Comptoir, könnte auch gleich antreten. Gütige Offerten lege man unter V. in der Exped. d. Bl. nieder.

Ein mit gutem Zeugniß versehener junger Mann, welcher 6 $\frac{1}{4}$ Jahre als leichter Reiter gedient hat und 3 Jahre als Diener bei einem Stabsofficier gewesen ist, sucht ein Unterkommen als Kutscher, Diener oder Markthelfer. Offerten bittet man Ulrichsgasse Nr. 30 bei Hrn. Schmidt niederzulegen.

Gesuch. Ein **streng solider ansehnlicher Mensch**, der als **Kutscher** und **Hausknecht** zu 3 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{3}{4}$ Jahren diente, sucht wieder einen Dienst. Thomaskirchhof Nr. 3, 1 Tr.

Ein **Conditorgehülfe** wünscht in Leipzig in Condition zu kommen. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Eine in jeder Hinsicht zu empfehlende perfecte **Köchin**, welche praktisch ist in jeder Art, sucht eine Stelle als solche oder Wirthschafterin. Näheres hierüber bei **F. Möbius, Reichsstr. 8/9.**

Eine junge gesunde Amme, stillt noch nicht lange, sucht einen Dienst. Näheres ertheilt gef. **F. Möbius, Reichsstr. 8/9.**

Ein **gewandtes Mädchen** für Küche, Hausarbeit, Nähen und Platten sucht gleich eine Stelle durch **Möbius, Reichsstr. 8/9.**

Ein Mädchen, nicht von hier, welches sehr gut rechnen und schreiben kann und in einem hiesigen Verkaufsgeschäft schon 7 Jahre conditionirt und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht sogleich oder bis zum 1. Mai eine andere Stelle als Verkäuferin oder sonst eine passende Stelle. Zu erfragen Zeiger Straße, Stadt Altenburg 4 Treppen, Eingang kleine Burggasse.

Ein streng rechtliches Mädchen (30 Jahre), die vorzüglich mit der Feder gewandt, in feinen Arbeiten, auch Schneidern geübt, nöthigenfalls 50 Thlr. Caution setzen kann, sucht in einem reinlichen Geschäft eine Stellung. Unter Zugabe der 50 Thlr. würde sie sich auch gern als Theilnehmerin an irgend einem kleineren Geschäft betheiligen. Unter B. N. Reichenbach franco wird genaue Auskunft ertheilt.

Ein solides Mädchen sucht bei anständigen Leuten eine Kammer ohne Bett in der Dresdner Vorstadt. Adressen sind niederzulegen bei **Madame Zeidler, Serbergasse, Stadt Magdeburg.**

Eine perfecte Köchin von auswärts, in allem Möglichen in der Küche wohl erfahren und mit den besten Zeugnissen versehen, sucht so bald als möglich eine ihr angemessene Stelle.

Adressen möge man gefälligst Petersstraße Nr. 39, 2te Etage abgeben.

Eine Person in gesetzten Jahren sucht so bald wie möglich ein paar Aufwartungen Frankfurter Str. Nr. 21, im Hofe links 2 Tr.

Logisgesuch.

Eine aus wenig Mitgliedern bestehende Familie sucht ein Logis nicht allzuweit von Auerbachs Hof im Preis von 50—60 Thlr., Johannis beziehbar. Adressen unter F. C. H. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird ein Familienlogis von 3—4 Stuben in der innern Stadt. Reflectirende werden gebeten, Ihre Adressen unter R. W. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein kleines Logis wird zu Ostern von einer stillen Wittve gesucht. Adressen bittet man abzugeben Burgstraße Nr. 10 in der Materialhandlung.

Gesucht wird zu Johannis in der Vorstadt vor dem Thomaspfortchen bis zum Schloß ein schönes Zimmer nebst Schlafstube, ohne Meubles, mit Aussicht auf die Promenade. Offerten mit Preisangabe bittet man in der Restauration des Herrn **Kärsten** am Barfußpfortchen abzugeben.

Gesucht wird in der Nähe des Petersthores ein Logis für ein paar ruhige Leute von 2 Stuben nebst Kammern und Zubehör (nicht Hof oder 4 Treppen). Adressen sind abzugeben mit C. R. in der Expedition dieses Blattes.

Zwei Studirende suchen eine gemüthliche messfreie Stube mit Cabinet. Offerten wolle man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre S. B. abzugeben.

Gesucht wird sogleich von einem Herrn ein Logis mit oder ohne Meubles in einer ersten oder zweiten Etage, aber unter alleinigem Verschluß, im Preise von 50 bis 80 Thaler, in einer der Hauptstraßen der innern Stadt oder deren Nähe. Adressen mit G. D. bezeichnet bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine kinderlose Familie sucht ein freundliches Logis, etwa drei Stuben, Küche und Zubehör, mit der Aussicht auf die Promenade, zu mieten.

Anträge, denen der Preis beizufügen ist, nimmt Herr **Mätscher** in Stadt Wien entgegen.

Ein paar junge Leute suchen sogleich oder nach Ostern eine Stube nebst Kochstelle, mit oder ohne Kammer. Adressen sind abzugeben große Fleischergasse Nr. 26 parterre.

Hierzu eine Beilage.

Für unsern Abgeordneten in Frankfurt.

Leipzig den 31. März.

Unser Abgeordneter in Frankfurt, Dr. Wuttke, hat das Mißgeschick, mit einem großen Theile seiner Partei, der des deutschen Vereins, in Widerspruch gerathen zu sein, weil er sich zum großdeutschen Lager gehalten hat. Dieses begreift bekanntlich weit mehr als die Linke und äußerste Linke; denn viele Mitglieder der Schattirungen der Rechten sind auch in ihm. Die Motive der sogenannten Großdeutschen sind verschieden. Die Einen wollen gar keine Einzelperson an der Spitze, die Andern kein fürstliches Oberhaupt, die Dritten kein erbliches, die Vierten nicht den König von Preußen, die Fünften halten sich nicht zur Wahl eines Kaisers von ihren Wählern ermächtigt, mögen wohl auch zum Theil die Wähler selbst zu einem solchen Mandat für nicht befugt ansehen. Von dem letzten Standpunct geht die ganze aristokratisch-legitimistische Partei aus, welche bekanntlich in Deutschland nicht wenig zahlreich und gar nicht ohne Einfluß, in Preußen namentlich sehr stark ist. Ueberhaupt — man wird es nicht verkennen wollen — alle jene Fractionen in der großdeutschen Partei sind nur eine größere oder kleinere Anzahl von Personen, in deren Ansichten und Gefühlen sich die Ansichten und Gefühle von ebenso vielen und zwar zahlreichen Parteien über die Oberhauptfrage im deutschen Volke abspiegeln. Die Ansichten der Mitglieder einzelner dieser Parteien mögen von bösem Willen bestimmt werden, ein einigermassen starkes Deutschland nicht zu Stande kommen zu lassen. Dies aber von der ganzen großdeutschen Partei behaupten, oder sie wenigstens crasser Verblendung beschuldigen zu wollen, giebt mindestens derjenigen Fraction, zu welcher sich Wuttke hält, vollständig das Recht, dasselbe der kleindeutschen vorzuwerfen. Beide sind, wenn sie leidenschaftlos und ehrlich sein wollen, sich gegenseitig den Glauben zu schenken schuldig, daß sie im Innersten ihrer Herzen es gleich aufrichtig, gleich patriotisch mit dem Schicksale Deutschlands meinen. Es handelt sich hier bei der Auffassung vom persönlichen politischen Standpuncte, eben um den Einfluß der persönlichen Ueberzeugung, über deren Inhalt, da sie vom Gefühl wesentlich mitbestimmt wird, der Einzelne so viel und so wenig unbedingt verfügen kann, wie über seine religiöse Ueberzeugung. Was namentlich Wuttke anbelangt, so muß ihm Jeder, der seiner Polenfrage erinnert, zugestehen, daß, wie nur Einer, er durch und durch für die Größe und Kraft, für das Recht und die Nationalität Deutschlands erglüht ist. Die kleindeutsche Partei mag grundehrlich das Beste Deutschlands durch ihren Erbkaifer gewollt haben; aber bekanntlich ist das Beste sehr oft der Feind des Guten. Die erbliche deutsche Kaiserkrone auf dem Haupte des Königs von Preußen ist nicht nur Oesterreich, sondern einem

großen Theile des außerösterreichischen Volkes gegenüber eine durchaus unhaltbare, gefährliche Position. Man mache es doch ja dem österreichischen Volke nicht zum Vorwurfe, wenn es mit Energie an den Gefühlen festhält und von ihnen zu Entschlüssen sich bestimmen läßt, welche aus den Erinnerungen an seine Geschichte entspringen. Dann wird man nach meiner Ansicht erfahren, wie treffend die Worte von Bizius (die Armennoth von Jeremias Gott-helf. Zürich 1840 S. 14.) sind: „Man sieht es jetzt, wie fürchterlich es sich rächt, wenn der Mensch Alles in Geseze setzt, aber nichts im Menschen sucht, wenn er Formeln und Formen auf die Throne setzt, sich in ihren Schatten legt, und, was inwendig im Menschen sich regt, und was er neben den Gesezen treibt, nicht achtet“. So scheint mir auch der Fehler, den die kleindeutsche Partei begangen hat, wesentlich ein anthropologischer zu sein. Die Bürgerschaft, welche die Erblichkeit gewähren soll, bleibt eine illusorische, so lange sie nicht die Sympathien der weit überwiegenden Mehrzahl hat. Welches Gefühl aber ist es, mit welchem der preussische Erbkaifer von der Mehrzahl begrüßt wird? Antwort: Lediglich Resignation. Und Friedrich Wilhelm IV. sollte eine Kaiserkrone annehmen, ohne Einheitsstaat, ohne absolutes Veto, ohne Reichsrath: einem nur halb von den Regierungen gewählten Staatenhaufe und einem Volkshaufe gegenüber, welches aus einem der Wählerei allen Spielraum lassenden Wahlgeseze hervorgeht? In der That, eine originelle Composition! Wenn auch eine erb-kaiserlich-gesinnete Krone, so doch gewiß keine Stockenspeise.

Den 2. April.

Ich will mich nun zu dem im heutigen Tageblatte enthaltenen Angriffe gegen Hr. Wuttke wenden; aber mit kurzen Worten, denn ich will Hr. W. nicht den Spas verzerren, selbst aus diesem pathetischen Papierdrachen Fidibusse zu drehen. Zur Berichtigung nur, daß man fälschlich Hr. Wuttke für alle neuesten Parlaments-Correspondenzen der großdeutschen Partei persönlich zur Verantwortung ziehen will. Hat er, die erste ausgenommen, sie doch nur — eingeschendet! Im Uebrigen gebe ich zu, daß Hr. W. in dem Artikel „an meine Wähler“ leidenschaftlich erscheint. Gewiß verzeihlich, da die Gegenpartei selbst sich zu einem Acte so colossaler Verblendung hinreißen läßt. Auf die Vorwürfe verletzter Eitelkeit überlasse ich ihm selbst zu antworten. Ich, für meine Person, bedauere es jedesmal, wenn ein Mann der wie Wuttke so viele Kenntnisse, so viele eigene Gedankenfülle, so ausgezeichnetes Rednertalent besitzt, nicht zu Worte kommt. Sich aber aus Eitelkeit vorzudrängen in ernstern Momenten: — Wuttkes Schwachheit ist das nicht!

Aber Wuttke will das Volkshaus so gut wie beseitigen! Nun, mit diesem Vorwurfe wird er sehr leicht fertig werden. J.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Charfreitag den 6. April Abends 6 Uhr wird in der erleuchteten Paulinerkirche zum Besten des

Orchester-Witwen-Fonds

eine grosse Aufführung des Oratoriums

Der Messias

von

F. G. Händel

nach der Bearbeitung von

W. A. Mozart

mit grossem Chor und starkbesetztem Orchester stattfinden. Alles Nähere in den spätern Anzeigen.

Billets zum Altarplatz à 20 Ngr., Sperrsitz daselbst à 1 $\frac{1}{2}$, zum Schiff der Kirche à 15 Ngr., zu den Emporkirchen à 10 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Breitkopf & Härtel** und **Fr. Kistner**, so wie am Eingange der Kirche zu haben.

Die Vorsteher des Orchester-Witwenfonds.
Die Singakademie.

Zu miethen gesucht wird im Brühl (Sommerseite) in der 1., 2. oder 3. Etage ein ausmeublirtes, meßfreies Zimmer nebst Schlafcabinet. Adressen bittet man bei Hr. **Naubardt**, Bäckermeister im Brühl, abzugeben.

Der Besitzer einer hiesigen Fabrik wünscht, da seine Zeit dadurch zu sehr in Anspruch genommen wird, sein in der vorzüglichsten Lage belegenes Material-, Detail- und Commissionsgeschäft zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 6—800 Thlr. Näheres wird Herr **C. F. Scharf**, Thomaskirchhof in Leipzig, mitzutheilen die Güte haben. Halle, den 2. April 1849.

Ein Verkaufsgewölbe,

in der Nähe des Marktes gelegen, nebst Niederlage, Stube, Kammer und Boden kann sofort bezogen werden. Nachweis darüber Nicolaisstraße Nr. 14, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Vermiethung.

Ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, ist von jetzt an oder zu Johannis zu beziehen am Dresdner Thore der Einnahme schräg über, bei dem Bäcker **C. F. Wolf**.

Logisvermiethung. Ein schönes Zimmer nebst Alkoven mit und ohne Meubles, in der schönsten Lage der Grimma'schen Strasse No. 26 in der 2. Etage, ist vom 1. Mai an zu vermieten und daselbst das Nähere zu erfahren; auch

eine grosse Erkerstube als Messlogis ist daselbst billigst zu vermieten.

Logisvermiethung.

Zu kommende Michaelis 1849 ist auf der großen Funkenburg ein ganzes Haus, bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör mit einem daran stößenden wohlangelegten Garten, in angenehmster Lage an der Chaussee, Mittagsseite, zu vermieten.

Das Nähere bei dem Aufseher **Landgraf** allda.

Von jetzt an ist ein gut angelegter Garten nebst steinernem Lusthaus in bester Lage auf der großen Funkenburg durch den Aufseher **Landgraf** allda zu vermieten.

Vermiethung. Zu einer jurist. Expedition oder einem Comptoir besonders passend, ist vom 1. April an in der 2. Etage der Kaufhalle am Markt eine größere und eine kleinere Stube neben der Del Vecchio'schen Kunstausstellung zu vermieten.

Näheres beim Castellan **Bergmann** daselbst.

Vermiethung. Ein kleines Logis in Gerhards Garten ist zu vermieten.

Vermiethung. Einige schön eingerichtete Gärtchen in Gerhards Garten sind zu vermieten.

Vermiethung. Mehrere Logis, vollständig ausgemalt, sind sofort zu vermieten am bairischen Platz, neben Stadt Nürnberg. Näheres daselbst zu erfragen 3. Etage.

Vermiethung. Zu vermieten ist ein meublirtes Zimmer mit schöner freier Aussicht für einen Herrn Frankfurter Straße Nr. 33, 1. Etage.

Vermiethung.

Katharinenstraße Nr. 2 ist die 3. Etage zu vermieten, selbige kann sogleich gezogen werden. Das Nähere beim Hausmann **Börschmann** daselbst.

Zu vermieten ist für diese Ostermesse ein großes Zimmer nebst Schlafgemach im dritten Stock Nr. 2 und 3 Plauenscher Platz, in Peters Hause.

Brühl Nr. 62, Meßlage, ist von nächste Johannis die 3. Etage zu vermieten, so wie von Ende der Ostermesse ab ein Gewölbe mit Schreibstube etc. — Näheres im Seilergewölbe unterm Plauenschen Hof.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche gut meublirte Stube Tauchaer Straße Nr. 11, 1 Treppe.

Eine kleine Familienwohnung von 2 Stuben, Kammer und Zubehör, vorn heraus, ist sofort für 45 fl jährl. zu vermieten Zeiger Straße Nr. 11.

Zu vermieten ist zu Ostern Petersstraße Nr. 27/124, erste Etage, ein Logis von 3 Stuben. Näheres 2. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis nebst Garten Inselfstraße Nr. 13B.

Zu vermieten ist Reichstraße Nr. 7/539 in der 1. Etage ein freundliches Erkerzimmer nebst Schlafcabinet für nächste und folgende Messen und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermieten und zu Johannis zu beziehen ist ein sehr freundliches Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör und Garten. Näheres daselbst Salomonsstraße Nr. 4, 1 Treppe, in den Vormittagsstunden zu erfragen.

Burgstraße Nr. 21 ist ein in der 3ten Etage befindliches Logis von 2 Stuben und Zubehör von Ostern, dagegen die 4te Etage von Johannis ab zu vermieten. Näheres 1ste Etage.

Zu vermieten ist billig eine freundliche Etage von 3 Stuben, 3 Kammern nebst allem Zubehör. Näheres hohe Straße 16 parterre.

Zu vermieten sind einige Schlafstellen Schulgasse Nr. 1, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten sind in Connewitz Nr. 96 einige schöne Wohnungen, alles schön eingerichtet, mit und ohne Meubles, und Garten mit allem Zubehör. Näheres in Leipzig, Schulgasse 12.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube mit Kammer mit oder ohne Meubles mit Küchengebrauch Reich. G., Erdmannsstr. 5, 3 Tr.

Zu vermieten ist am Königsplatz 1. Etage eine freundliche Stube mit Schlafbehältniß, meublirt. Das Nähere bei Herrn Kaufmann **Wankel**, Petersstraße Nr. 45, 1. Etage.

Eingetretener Verhältnisse halber ist die erste Etage mit 75 Thlr. jährlichen Miethzins zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres im Sporergäßchen Nr. 1.

Zu vermieten ist in dem Schwägrichschen Grundstück am Frankfurter Thor ein sehr angenehm gelegener Garten mit einem gemauerten Gartenhause. Das Nähere zu erfragen bei der Besitzerin.

Drei fein meublirte Zimmer nebst Schlafcabinet sind sofort einzeln oder zusammen billig zu vermieten Neukirchhof 44, 3. Et.

Petersstraße Nr. 15 ist eine meublirte Stube mit Kammer zu vermieten im Hofe rechts 2 Treppen, Thür links.

Zu Michaelis ist die zweite freundliche und gut gehaltene Etage Burgstraße Nr. 27 zu vermieten. Näheres erste Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Betten, meßfrei, Neukirchhof Nr. 9, 3. Etage im Weinsäß.

Eine meublirte Stube mit Alkoven ist zu vermieten für ledige Herren Brühl Nr. 51, 3. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist Verhältniß halber sofort oder zu Johannis die 4. Etage Burgstraße Nr. 27. Näheres 1 Treppe.

Miethfrei ist die freundlich gelegene 2te Etage, gut eingerichtet, in der Nähe der innern Stadt, Erdmannstraße Nr. 11 bei dem Besitzer **E. Ernst** 1 Treppe.

Zu vermieten sind billig drei Pianofortes, davon auch eins verkauft wird, Glockenplatz Nr. 3, 1 Treppe.

Eine schöne Stube mit Kammer, gut meublirt und freundlicher Aussicht, ist als sehr angenehme Sommerwohnung an einen oder 2 ledige Herren billig zu vermieten. Auskunft giebt der Oberkellner auf der großen Funkenburg.

Ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet vorn heraus 1 Treppe, mit separatem Eingang, ist billig zu vermieten bei **C. A. Scharff**, Markt Nr. 8 Barthels Hof.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube mit oder ohne Bett Kopsplatz, Posthalterei 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine Etage und sogleich zu beziehen und eine Etage zu Michaelis d. J. zu beziehen kl. Fleischerg. 28 part.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube mit Schlafstube Inselfstraße Nr. 2 parterre links.

Zu vermieten ist ein Familienlogis in der dritten Etage vorn heraus von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör in einem Verschluß, mit Garten. Zu erfragen Dresdner Str. 27 part.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafkammer sogleich oder zu Johannis, 1 Treppe hoch vorn heraus, neue Straße 13.

Mehrere kleine Familienlogis im weißen Adler sind zu vermieten durch **Dr. Robert Osterloh** sen.

Sollte eine Familie, die im Besitze eines kleinen Rathslogis ist, gesonnen sein, dasselbe gegen ein größeres umzutauschen, so bittet man, Adressen unter der Chiffre A. A. N° 10. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ausgezeichnet baier. Bier aus der Kurz'schen Brauerei empfiehlt die Restauration von **Ebert**, Grimma'sche Straße im Fürstenhaus.

Heute großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **W. Fiedler** im Heilbrunnen.

Extrafahrt nach Dresden.

Abfahrt den 8. April als den ersten Osterfeiertag früh 1/26 Uhr, Rückfahrt vom 8. bis 11. April. Unterzeichneter bittet, die Billets recht bald in Empfang zu nehmen.

C. Hoffmann, Johannisgasse Nr. 9.

Wirthschafts-Local-Veränderung.

Nachdem ich mein zeitheriges Local im Halle'schen Hofchen Nr. 7 verlassen und

am niederen Park Nr. 5

gezogen bin, so bitte ich das geehrte Publicum, auf Letzteres geneigtest Rücksicht zu nehmen.

C. Walch.

NB. Das Lichtenhainer und Mönchiger Bier ist ausgezeichnet.

Morgen früh Speckfuchen.

C. Walch, niederer Park Nr. 5.

Morgen früh 9 U. Speckfuchen. S. Pöhler.

Klostergasse.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an echt Culmbacher Bier bekommen habe à Töpfchen 15 Pf., und feines Rudolstädter Lagerbier zu 1 Gr. der Seidel, auch Beefsteaks und Nürnberger Würstchen zum Frühstück sind zu bekommen bei **C. F. Feller**, kleine Fleischergasse Nr. 7, früher in der deutschen Kaffeehalle.

Heute Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst.

Joh. Christ. Bier, Serbergasse Nr. 19.

Zum Mittagstisch à Portion 3 Ngr. ladet ergebenst ein

F. Lips, Grimma'sche Straße Nr. 14 im Keller.

Eine Brille

mit silbernem Gestelle ist verloren gegangen. Gegen angemessene Belohnung Brühl 24 im Gewölbe abzugeben.

Ein Sonnenschirm ist am Sonntag Mittag beim Aussteigen in der Frenn-Anstalt am Thonberg in einem Fiacre, dessen Nummer nicht angegeben werden kann, liegen geblieben und wird der Kutscher gebeten, ihn gegen Belohnung bei **S. F. C. Müller** im Mauricianum abzugeben.

Bertauscht wurde am Sonntag den 1. April in Del Vecchio's Ausstellung ein grünseidner Regenschirm gegen einen gleicher Farbe. Gegen den irrthümlich mitgenommenen, am Stock durch eingeschnittenen Namen kenntlichen, steht der zurückgebliebene daselbst zur Verfügung.

Eine gute Belohnung wird demjenigen zugesichert, welcher einen am Freitag abhanden gekommenen Hund, weiß und schwarz gefleckt, mittler Größe, langer Ruthe, männlichen Geschlechts (Wasserart und auf den Namen Hinko hörend) zurückbringt. Er trug ein messingenes Halsband, Steuernummer 1839. Abzugeben bei dem Gastwirth **Ehrhardt** im weißen Adler.

Wer einen weggeflogenen Canarienvogel zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung Salomonstraße Nr. 4 parterre.

Ed. Leydam

ersucht, die übergebenen Arbeiten wegen Räumung des Gewölbes zur Messe bis nächsten Sonnabend den 7. April gefälligst abzuholen, indem ich für längeres Aufbewahren nicht sorgen kann.

Herr Kupfermann, stud. med. von hier, wird gebeten, mich baldigst zu besuchen, widrigenfalls ich mich näher erklären werde.

Aug. Köffler.

Aufforderung.

Die Herren Obermeister der Tischlerinnung werden hierdurch veranlaßt, bei dem Wohlthät. Rath dahin zu wirken, daß die Arbeiten für das hiesige Spital nicht auf dem, von diesem vorgeschlagenen Wege vergeben werden, da selbiger offenbar nur zu noch größerer Verarmung hinführt; man lasse obengenannte Herren diese Arbeiten taxiren und vergebte solche an bedürftige Meister, wo sich eine große Anzahl melden werden.

* * * Heute Dienstag den 3. April Versammlung sämtlicher Maurergesellen im Petersschiefgraben Abends punct 7 Uhr.

Es bittet um zahlreiches Erscheinen vorzüglich die Gesellen, welche für sich arbeiten, wegen sehr dringender Angelegenheiten

Der Ausschuss.

Leiser in Sommerfeld beschuldigt mich, seine geschiedene Ehefrau, wegen der Subhastation seines Gutes, daß ich an seinem Unglück schuld sei, ein hohes Consistorium spricht mich aber dessen frei; an seinem Unglück ist **Leiser** blos selbst schuld; schäme Du Dich alter Mann mit Deinem grauen Haupt, daß Du so schändlich lügen kannst; nur die armen Kinder sind zu bedauern.

J. Ch. geschiedene Leiser.

Der Schreiber **N.** mag sich des Schreibens an **A. C.** für die Folge enthalten.

C.

Amor.

Brief da.

Unterricht im Zeichnen und Reiten ertheilt **Precol**, wohnhaft in der goldnen Laute im Hof 1 Treppe. Privat Lükschena.

R. Z. Fr. Fi. Fritz. L. R. Lot.

Die Lichtenhainer

werden ersucht, sich heute Abend zu einer dringenden Besprechung beim Schwiebuffer einzufinden.

(Zugleich auch Alle beim Stiefel Betheiligten.)

Gesangverein Glocke.

Mittwoch Abends 7 Uhr im Schützenhause (H. Saal).

Dem Verein **Germania** für das freundliche Ständchen herzlichen Dank.

C. S. Stäps.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme sowohl vor, als während des Begräbnisses des hiesigen Bürgers Herrn **Joh. Ehr. Elias Pöncke** sagen wir Allen hiermit unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Leipzig den 2. April 1849.

Die Hinterlassenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß mir heute der Tod meine innigstgeliebte Frau, **Amalie** geb. **Weber**, im noch nicht vollendeten 33. Lebensjahre.

Dies theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung zur traurigen Nachricht, um stilles Beileid bittend.

Mühle zu Knautkleeberg am 1. April 1849.

Wilhelm Schreiber

nebst den übrigen Hinterlassenen.

Am 1. April endete ein sanfter Tod das lange Leiden von **Johann Gottfried Franke**, welcher mehrere Jahre in unserm Geschäft angestellt war, und dem wir das Lob eines moralisch braven jungen Mannes, so wie eines gewissenhaft treuen und thätigen Arbeiters nachrufen.

Kretschmann & Kretschel.

Heute Morgen 3 Uhr wurde uns unerwartet unser einziges Kind **Sophie** durch den Tod entzissen. Allen Verwandten und Freunden widmen wir tief bekümmert diese Trauerbotschaft.

Leipzig den 2. April 1849.

C. S. Steinbis.

Marie Steinbis, geb. **Frenngang.**

Todesanzeige. Gestern früh 8 1/2 Uhr entschlief zu einem bessern Sein der Agent **Johann Gottlieb Nüdiger** im 53. Lebensjahre, vielen Stadt- und Landbewohnern ein theurer unersetzlicher Freund.

Leipzig, den 3. April 1849.

C. Bartmann.

Mit schwer betrübtem Herzen entledige ich mich hiermit der traurigen Pflicht ergebenst anzuzeigen, daß mein innigst geliebter Vater Herr **Friedrich Christian Wilhelm Stemler**, Parapluiefabrikant allhier, nach langen schweren Leiden gestern Nachmittag 2 Uhr im 74. Jahre seines Alters sanft und selig entschlafen ist. Leipzig, den 2. April 1849.

Franz Wilhelm Stemler.

P. S. Ich verbinde mit dieser Anzeige zugleich die schuldige Nachricht, daß das Geschäft meines sel. Vaters durch meine Uebernahme seinen ununterbrochenen Fortgang hat.



Versammlung des Innungsmeister-Vereins

Donnerstag den 5. April 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends im Schützenhause.

Tagesordnung: 1) Berathung des Referats über die Association der Gesellen. 2) Mittheilung über die Erklärungen hiesiger Innungen, die Vorschläge des engeren Plenums: den Handel mit Handwerks- waaren betreffend. 3) Ueber Begründung eines Creditvereins für Gewerbetreibende. 4) Antrag des Hrn. Heine jun. über Abänderung des Wahlmodus. Das Directorium.

Deutscher Vaterlandsverein im Hotel de Saxe

heute Abend halb 8 Uhr.

Tagesordnung: Majorität und Minorität; Wochenbericht; Erinnerung an die Stiftung des Vereins.

Amerikanisch-indianische Ausstellung.

Ein hochgeehrtes Publicum wird hierdurch ergebenst eingeladen, die vom Unterzeichneten auf langjährigen Reisen in Amerika selbst gesammelten naturhistorischen Gegenstände in Augenschein zu nehmen. Dieselben sind in eine

amerikanisch-indianische Ausstellung

geordnet, in welcher sich unter anderen folgende Gegenstände befinden:

Indianer Nordamerikas in Lebensgröße nebst Waffen und Anzüge derselben, eine Muschel- und Münzsammlung, mexicanische Sattel, ein amerikanisches Krokodill, Merkwürdigkeiten von den Sandwichsinseln, große Felle von Buffalos und Tigern, Geweihe von Elks und anderem Wilde, nebst mehreren Hunderten anderer Merkwürdigkeiten.

Die Ausstellung befindet sich Grimma'sche Straße Nr. 31, 1. Etage, und ist geöffnet früh von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr. Eintrittspreis à Person 5 Ngr.

August Schwalbe aus St. Louis.

NB. Auch ist der Eigenthümer nicht abgeneigt, die Sammlung im Ganzen oder einzelne Gegenstände davon zu verkaufen.

Zur Beachtung.

Wegen plötzlicher Räumung unseres Ausstellungslocals kann die morgen festgestellte Verloosung nicht stattfinden, ist aber unwiderruflich den 17. April a. e. festgesetzt.

Leipzig den 2. April 1849. Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung hies. brodl. Arbeiter, Kreyßmar, Obm. I. Rückart, Schriftführer.

P. S. Durch einen kleinen Vorrath von Loosen noch zu Händen, geht der Verkauf derselben bis dahin ungestört fort. Der Obige.

Anmeldungen zur

Aufnahme in die Sonntagsschule der Loge Balduin zur Linde

werden Dienstags und Mittwochs, den 3. und 4. April d. J., Abends von 6—8 Uhr im Logenhause in der Elsterstraße angenommen. Leipzig den 26. März 1849. Der Vorstand der Sonntagsschule.

Vorlesungen über Socialismus (Hotel de Saxe).

Mittwoch 4. April Abends punct 8 Uhr Zweite Vorlesung: Die Babeuffche Verschwörung.

Die noch nicht abgeholten Abonnementbillets sind an der Casse in Empfang zu nehmen. Einzelpreis 3 Ngr.

A. Grün.

Heute den 3. April Abends 7 Uhr im Saale der Bürgerschule die 21. (letzte) Vorlesung des Lic. Dr. Fricke. (Charakteristik der protest. Symbole [neue Symbole?]. — Die Orthodoxie. — Der Pietismus. — Die Mission der Lichtfreunde [protest. Freunde] und Deutschkatholiken. — Die Irreligiosität und Unkirchlichkeit unserer Gegenwart unter Hinblick auf Strauß, L. Feuerbach, Ruge u. A. — Aussichten.) — Für Nicht-Abonnenten sind Eintrittskarten (zu 10 Ngr.) an der Casse zu erhalten.

Angewommene Reisende.

Arensberg, Gutsbes. v. Herzogswalde, Hotel de Bav.
Archibnot, Rentier v. Edinburgh, Stadt Rom.
Arends, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Büchsenmacher, Kfm. v. Fürth, Stadt Hamburg.
Blos, Packstr. v. Köln, Stadt Riesa.
Borchardt, Steuerbeamter v. Braunschweig, und
Drofe, Eisenbahnbeamter v. Berlin, St. Riesa.
Boslo, Längerin v. Braunschweig, St. Breslau.
Brauer, Architect v. Dresden, und
Brill, Kfm. v. Löwenberg, Stadt Breslau.
Blender, Kfm. v. Worms, und
Bischoff, Kfm. v. Basel, Hotel de Baviere.
Brandes, Hofopernsänger v. München, Hotel de Pol.
Bürger, Kfm. v. New-York, gr. Blumenberg.
Delius, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Baviere.
Engel, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
Freisch, Mühlbes. v. Storkwitz, grüner Baum.
Fraustadt, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Greno, Längerin v. Braunschweig, St. Breslau.
Goldsmith, Kfm. v. London, gr. Blumenberg.
Grahf, Part. v. Dresden, Hotel de Baviere.
Günzicker, Kfm. v. Paris, Hotel de Bologne.
Hoffmann, Commerz.-Rath v. Weimar, St. Rom.
Härtig, Mühlbes. v. Pegau, grüner Baum.
Harth, Kfm. v. Gausheim, Stadt Hamburg.
Herbst, Brauer v. Nürnberg, Stadt Breslau.

Höhlig, Kfm. v. Lichtenau, blaues Ros.
Hartmann, Kfm. v. Apolda, Stadt London.
Houget, Ingen. und
Houget, Kfm. v. Derviers, Stadt Nürnberg.
Jähmig, Kfm. v. Elsterberg, und
Jähmig, Lehrer v. Grimmitzschau, goldnes Sieb.
Kusche, Maschinist v. Mühlheim, St. Breslau.
v. Klotz, Hauptm. v. Düben, Hotel de Saxe.
Key, Kfm. v. Altenburg, Stadt Nürnberg.
Lattermann, Hammerwerkbes. v. Morgenröthe, Münchner Hof.
Landsberg, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.
Lehnhardt, Kfm. v. Eibenstock, St. Frankfurt.
Lambé, Lehrer v. Strassburg, Palmbaum.
Lebe, Papierhdt. v. Gera, goldne Laute.
Leander, Kfm. v. Görlau, Stadt Mailand.
Munzinger, Student v. St. Gallen, St. Gotha.
Mayer, Prof. v. Gera, Stadt Hamburg.
Rüdenberg, Kfm. v. Stralsund, Palmbaum.
May, Rentier v. Dresden, und
Menge, Frau, v. Nürnberg, Stadt Breslau.
Reuberdt, Kfm. v. Nürnberg, Stadt London.
Oppenheim, Part. v. Dresden, Hotel de Bav.
Palm, Kfm. v. Halle, Münchner Hof.
Protscher, Agent v. Plauen, blaues Ros.
Perric, Kfm. v. Chalons, Hotel de Bologne.

Prager, Kfm. v. Görlau, Stadt Mailand.
Rombach, Uhrm. v. Furtwangen, blaues Ros.
Röhrig, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Rosenbaum, Kfm. v. Fürth, Münchner Hof.
Reinhardt, Kfm. v. Düsseldorf, Palmbaum.
Rosen, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenberg.
Röhler, Rentant v. Kleinbauhen, Rosenkranz.
Schulze, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Saxe.
Sperling, Rentantur-Offic. v. Ruhland, St. Riesa.
Schimms, Kfm. v. Penig, Münchner Hof.
Schweigel, Cand. v. Fulda, blaues Ros.
Schleicher, Kfm. v. Rotterdam, Hotel de Pol.
Schachenmeyer, Kfm. v. Jhny, Stadt Wien.
Schweinitz, Oberlehrer v. Martneukirchen, Stadt Nürnberg.
Schmidt, Kfm. v. Bremen, Stadt Rom.
Thalmann, Kfm. v. Augsburg, Palmbaum.
Weber, Fräul. und
Weber, Kfm. v. Gera, Stadt Hamburg.
Wöldge, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.
Wasserträttinger, Kfm. v. Fürth, blaues Ros.
Wendler, Kfm. v. Glauchau, Münchner Hof.
Walach, Maschinist v. Mühlheim, St. Breslau.
Wolf, Kfm. v. Prag, Hohes Hotel garni.
Zwerbach, Kfm. v. Löbnitz, Hotel de Bologne.
Zoltscher, Student v. St. Gallen, St. Gotha.

Druck und Verlag von C. Volz.